

# Es grünt so grün

**Balkon und Garten** Endlich sorgen Blumen und Bäume wieder für Farbenpracht und locken die Menschen nach draussen. Angesagt sind nachhaltige Naturgärten, Urban Gardening und smarte Apps.

**Erik Brühlmann**

Das Gartenverständnis ist im Wandel. Millimetergenau rasierete Rasenflächen, penibel aufgeräumte Beete und betont exotische Pflanzen sind out. Stattdessen werden Gärten als möglichst naturnahe, einheimisch bestückte Nächsterholungsgebiete, oft mit einem gewissen kulinarischen Mehrwert, begriffen – egal, ob sie ein Einfamilienhaus auf dem Land umschliessen oder aus ein paar Hochbeeten auf dem städtischen Balkon bestehen.

Ausgelöst wurde der Trend für einmal weder von coolen Influencern noch von absatzorientierten Marketingleuten. Vielmehr setzt sich immer öfter die Perspektive durch, dass Gärten Lebensräume nicht nur für Menschen sind. Denn jeder kleine Beitrag zählt, wenn es um den Erhalt oder die Bereicherung der Biodiversität geht. Ausserdem reduziert sich für Hobbygärtnerinnen und -gärtner der Aufwand enorm, wenn vermeintliches Unkraut auch mal stehengelassen werden kann, weil es Heimat oder Futter für Insekten ist.

Im Herbst jedes gefallene Blatt aufsammeln? Unnötig! Denn Igel schätzen einen Laubhaufen als Schlafplatz und be-

danken sich dafür, indem sie übers Jahr unzählige Schädlinge vertilgen. Und das wirkt nachhaltiger als alle Insektizide, auf die man sowieso am besten ganz verzichten sollte – des einen Schädling ist schliesslich des anderen Snack. Oder dann greift man wenigstens auf unbedenkliche Varianten zurück, die mittlerweile vielerorts zu finden sind.

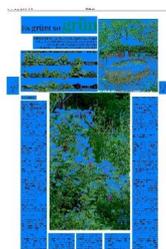
## Vom Vogelbad bis zum Naturpool

Ein Wasserelement bringt zusätzliches Leben in den Garten – und einen Wow-Effekt. Heute ist so ziemlich alles möglich, was die Fantasie und der eigene Geschmack begehren. Die Garten-Center bieten alles, vom einfachen Vogelbad über den Naturpool bis zum klassisch gefliesten Rechteck und futuristischen Chromstahlbecken. Sogar historische Brunnen, komplett mit Patina und Gebrauchsspuren, werden angeboten – die allerdings nicht ganz billig sind.

Auch beim Wasser gilt jedoch: Nicht nur an den Menschen denken. Nachbars Katze freut sich im Hochsommer ebenso über einen Drink wie die heimische Vogelwelt. Und wer schon einmal

erlebt hat, wie eine farbenprächtige Libelle in Richtung Wasserstelle surrt, weiss, welche Faszination Wasser bieten kann.

Nun mag sich vielleicht manch ein Stadtmensch denken: Was habe ich mit meinem kleinen Balkon von den ganzen Garteninnovationen? – Eine Menge, denn auch im Bereich von Urban Gardening hat sich viel getan. Hochbeete gibt es in allen Farben und Ausführungen, bei Bedarf sogar als Massanfertigungen und als barrierefreie Varianten. Nutzpflanzen wie Tomaten oder Küchenkräuter kommen mit wenig Platz aus, bereichern den Speiseplan und beeindrucken Freunde und Familie. Und wer partout mehr Pflanzen möchte, als auf dem Balkon unterzubringen sind, geht einfach in die Höhe. Vertikale Wandbegrünungssysteme, bei denen oft sogar ein Bewässerungssystem integriert ist, machen jeden Stadtbalkon zu einem hängenden Garten. Und wenn man ob eines prall gefüllten Terminkalenders kaum Zeit hat, die urbane Grün-oase mit dem nötigen Wasser zu versorgen, dann hilft heutzutage die Technik, zum Beispiel



dank innovativer Start-ups wie Boum. Das Spin-Off der Universität Bern hat ein autonomes Bewässerungssystem entwickelt, das per App gesteuert und mit Solarenergie gespeist sicherstellt, dass das urbane Grün nicht verdursten muss.

### Apps und digitale Ratgeber für Hobbygärtner

Es ist offensichtlich: Die Digitalisierung macht auch vor dem Garten nicht halt. Längst gehören Mähroboter zum alltäglichen Bild, ausgeklügelte Bewässerungsaufbauten sorgen für die richtige Menge Nass, je nach Ausführung sogar in Abstimmung mit dem Wetterbericht. Apps wie PictureThis helfen dabei, Pflanzen zu identifizieren, deren Na-

men man vergessen oder gar nie gekannt hat, Pflgetipps inklusive. Und smart gesteuerte Aussenbeleuchtungen sind schon fast wieder ein alter Hut.

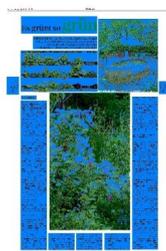
Brandneu hingegen ist die App Coaduno. «Sie ist ein kompakter Gartenratgeber», erklärt die Mitentwicklerin Ilaria Morado. «Anhand von Profilen finden Hobbygärtnerinnen und -gärtner zum Beispiel Pflanzen, die zu einem bestimmten Standort und Bedürfnis passen. Zudem ist ein Gartenkalender integriert, der die monatlichen Aufgaben zeigt, sowie ein Gartenplaner, mit dem man sein Beet nachzeichnen kann. Dieser prüft, ob die Mischkultur eingehalten wird.» Da Gärtnerinnen und Gärtner gemeinhin gesellige Wesen sind,

kann das Gartenprofil geteilt werden. So gelingt auch die Koordination in einer Arbeitsgemeinschaft von Gärtnerinnen und Gärtnern.

Die kostenlose App richtet sich an alle Gartenbegeisterte, egal wie erfahren sie sind, egal wie gross oder klein der Garten ist. Es geht darum, die Mensch für das naturnahe Gärtnern zu begeistern und gleichzeitig den Frustfaktor zu reduzieren, der bei Pflegefehlern aufkommen kann. Denn: «Gärtnern ist eine sinnstiftende Tätigkeit, die – selbst auf einem Mini-Balkon – zur Biodiversität beiträgt», sagt Ilaria Morado. Also dann: Ab in den Garten!



Urban Gardening: Vertikale Begrünung in der Stadt  
Foto: Getty Images



SonntagsZeitung  
8021 Zürich  
044/ 248 40 40  
<https://www.tagesanzeiger.ch/sonntags...>

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 129'069  
Erscheinungsweise: wöchentlich

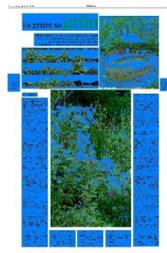
Seite: 71  
Fläche: 127'574 mm<sup>2</sup>

Auftrag: 1088040  
Themen-Nr.: 559.001

Referenz: 87811913  
Ausschnitt Seite: 3/4



Zurück zur  
Natur: Aussen-  
räume werden  
zu erholsamen  
Oasen.



SonntagsZeitung  
8021 Zürich  
044/ 248 40 40  
<https://www.tagesanzeiger.ch/sonntags...>

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 129'069  
Erscheinungsweise: wöchentlich

Seite: 71  
Fläche: 127'574 mm<sup>2</sup>

Auftrag: 1088040  
Themen-Nr.: 559.001

Referenz: 87811913  
Ausschnitt Seite: 4/4



Biodiversität:  
Gärten sind  
Lebensräume  
für Tiere und  
Pflanzen.